



Bern, den 26. Oktober 2007

Preisverkündung

Prix Carto 2007

Die Jury, welche im Auftrag des Vorstandes die eingereichten Produkte für den «Prix Carto» der Schweizerischen Gesellschaft für Kartografie zu beurteilen hatte, funktionierte in gleicher Zusammensetzung wie letztes Jahr: Susanne Grieder vom Freulerpalast in Näfels, Kaspar Kundert von der Firma ESRI Schweiz, Arne Rohweder, freischaffender Kartograf aus Egg, unser Sekretär Stefan Räber vom Institut für Kartografie der ETH. Zürich und der Sprechende. Wir hatten die Aufgabe, ein herausragendes, innovatives kartografisches Erzeugnis auszuwählen, das sich aus der Fülle ähnlicher Werke abhebt sowie neuartig und richtungsweisend ist.

Wie sich schon letztes Jahr zeigte, sind völlig unterschiedliche Produkttypen zu vergleichen. Generell präsentieren zwar alle raumbezogene Informationen, jedoch auf ganz verschiedene Art und Weise: Kartenanalyse im Internet mit Hunderten von frei wählbaren Datensätzen, einige wenige, spezifisch vorbereitete Datensätze auf handgrossen Minicomputern, ein einziges Thema auf einem grossen Bogen Papier plus Verzeichnis oder ein spezifischer Themenkreis im Taschenbuchformat herausgegeben. Zur engeren Wahl standen schliesslich wieder vier Produkte:

Das seit kurzem aufgeschaltete System zur Kartenanalyse im Statistikportal des Bundesamtes für Statistik zeichnet sich aus durch die vielfältigen Wahlmöglichkeiten bezüglich der darzustellenden Daten, der verschiedenen räumlichen Aggregationen, der Klassierung, der Darstellungsformen, der freien Farbenwahl und anderer Methoden zur Verbesserung des Kartenbildes. Das von Adrian Herzog und Hans Steffen entwickelte Java Applet MAPresso erlaubt die Berechnung und Darstellung der Daten mit einer stufenlosen Klassierung, sowie die farbliche Kombination von zwei bis drei Themen in einer Karte. Die zugehörigen Legenden sind für den Normalbenutzer noch zu wenig aussagekräftig. Wer diese sehr interessanten Möglichkeiten zur Analyse der vielen sozio-demografischen Datensätze ausschöpfen will, muss sich in dieses komplexe System vertiefen und darf auch nicht überrascht sein, wenn der Browser gelegentlich abstürzt.

In Zusammenarbeit mit der Gruppe MilGeo+Karto im Führungsstab der Armee wurde für einen PDA die Geogrid[®]-Software um zwei Komponenten erweitert und so zu einem speziellen Navigationsgerät ausgestaltet. Das eine Programm erlaubt Rasterkarten auf dem kleinen Monitor des Gerätes darzustellen, mit dem zweiten wird der Export der jeweils benötigten Karten, Orthophotos und Routendaten auf den PDA bewerkstelligt. Die eingelesenen Datensätze können auf dem Gerät verwaltet und ausschnittweise dargestellt werden. Die Koordinaten einer mit dem Stift bezeichneten Position können angezeigt und in einer Textdatei abgespeichert werden. Auch die Länge eines Linienzuges lässt sich in km-Einheiten messen. Das integrierte GPS gibt die Möglichkeit einen Track

auf dem Bildschirm dazustellen. Die Grösse der Kartendatei und die Auflösung des Bildes sind durch die Kapazität der Speicherkarte beschränkt. Wie solche PDA-Viewer im Feld eingesetzt werden können, bleibt der Phantasie jedes Benutzers überlassen.

Der Exkursionsführer zum Hydrologischen Atlas der Schweiz ist demgegenüber ein Print-Produkt. Es besteht aus einem Schuber mit aktuell 11 kleinen handlichen Broschüren. Sie erläutern und illustrieren einzelne Aspekte aus dem grossen Themenbereich «Wasser», die dann auf diesen «Wegen durch die Wasserwelt» konkretisiert werden können. Jedes der grafisch vorzüglich gestalteten Heftchen umfasst neben dem erläuternden Text und der Übersichtskarte zur Route eine Reihe weiterer einschlägiger thematischer Karten und Schemata, sowie Karten und Diagramme mit historischen oder temporalen Veränderungen. Der gut verständliche Text und diese vielfältigen Beigaben machen deutlich, was für eine wichtige Rolle die Kartengrafik bei der Gewinnung und Vermittlung von Forschungserkenntnissen spielen kann. In dieser Kombination entsteht eine ebenso reichhaltige wie informative Aussage, welche zu eigenen Beobachtungen an Ort und Stelle anregt. Die Karten helfen mit, den Schritt vom lokalen Fall zur überregionalen Situation zu machen und sich in seiner eigenen Nachbarschaft mit offenen Augen umzusehen. Dieses Projekt wählt einen richtungweisenden Ansatz, der sich auf einige andere Themen ausdehnen liesse.

Die neue «Burgenkarte der Schweiz» und des angrenzenden Auslandes von Swisstopo fügt sich nahtlos an die Reihe ihrer Vorgänger. Das grundlegende Konzept dieses Burgeninventars mit Übersichtskarte und Objektverzeichnis mit einzelnen Detailkarten wurde beibehalten. Als Hintergrund dienen die zwei grossformatigen Zusammensetzungen der Landeskarte 1:200 000. Der rotviolette Überdruck der Symbole hebt sich davon deutlich ab. Die Beschriftung der Objekte konnte auf der Basis der digitalen Namendatenbank SwissNames realisiert werden.

Blicken wir zurück auf zwei Jahre Innovationspreis, so stellen wir fest, dass es keineswegs trivial ist, ein innovatives Produkt zu realisieren. Eine Wanderkarte in handlicherem Format dank Ringbindung, eine Gipfelkarte garniert mit Bildern und Detailinformationen, ein Konglomerat von Karten, Luft- und Ansichtsbildern für einen militärischen Zweck, eine Schulkarte mit Mundartbeschriftung der Lokalnamen, eine Reliefkarte auf digitaler Grundlage bearbeitet, ein Schoggirelief, ein Hologramm, in Echtzeit berechnete Flugsimulation in 2D dargestellt, eine interaktive Wanderkarte im Web, da steckt überall eine innovative Idee dahinter. Wir freuen uns ob jedem neuen Produkt, auch bei kleinen Entwicklungsschritten und haben gleichzeitig ein waches Auge auf die Wahrung der grafischen Qualität; das ist auch der Jury ein echtes Anliegen.

Im Namen des Vorstandes bedanken wir uns bei allen Teilnehmern, die einen Beitrag eingereicht haben.

Nachdem wir letztes Jahr einem interaktiven Analysesystem den Vorzug gaben, zeichnen wir dieses Jahr ein hervorstechendes Printprodukt aus und zwar den Beitrag: «Wege durch die Wasserwelt – ein Exkursionsführer zum Hydrologischen Atlas der Schweiz», konzipiert von Felix Hauser, redigiert zusammen mit Rolf Weingartner, bearbeitet von einem grösseren Team von Fachleuten und grafisch gestaltet von Agnes Weber und Alexander Hermann.